

FRITZ BORNSTÜCK: *BUSCHFUNK*

Eröffnung: Donnerstag, 29. Juni 2023, 18-21 Uhr

Laufzeit: 29. Juni - 19. August 2023

Expeditionen in die Trash-Romantik

Von Larissa Kikol

Man meint sie zu kennen, diese Orte, diese Kompositionen aus Altem, aus Müll, aus idyllischem Pflanzenbewuchs. Man entdeckt sie nicht beim Flanieren, selten beim Spazieren. Um hierhin zu gelangen, muss man Herumstreunen, einem urbanen Entdeckerinstinkt folgen, Wege verlassen, Verstecke suchen. Kinder und Jugendliche können dies am besten, aber auch Obdachlose oder Graffiti-sprayer. Und dann kommen sie zum Vorschein, die Spuren der schweren Objekte, der technischen Hinterlassenschaften aus vergangenen Jahrzehnten. Wie eine Flüstertüte aus den 1920er Jahren, Musikinstrumente, Feuerlöscher, Schubladen voll mit Zeugs, ein Bauchladen aus dem Kino oder ein Converse Chuck Schuh. Ambitioniert hochgestapelt, romantisch heruntergefallen oder Wärme spendend in einer Feuerstelle. Zusammen wirken sie wie Dünger, durch sie blüht Unkraut paradiesisch auf.

Nach einigen Betrachtungsmomenten wird schließlich klar, dass Fritz Bornstücks Bilder keine realen Orte zeigen, sie scheinen nur auf den ersten Blick so. Es sind Un-Orte, offen liegend an verdeckten Stellen und in eine fiktive Weltkarte umgesiedelt.

Bornstück malt Kompositionen aus einer anachronistischen Konsumwelt, antiken Status- und kulturellen Vergnügungssymbolen, die er nicht konzeptuell als Ready-made ausstellt, sondern in figürliche Malerei umsetzt. Diese lässt an eine „schmutzige“ Leipziger Schule denken oder an wilden Impressionismus. Passend zum Bildmotiv, scheint sich auch über die Malerei eine Patina gelegt zu haben. Aus größter Nähe interessieren hier die malerischen Details, die sich abstrakt auflösen. Farbe wird nicht dünnflüssig, sondern pastos aufgetragen. An einigen Stellen aufgedrückt und wieder abgetragen oder abgekratzt und dann wieder übermalt. Gestik und Rauheit erkennt man ebenfalls nur, wenn man der Leinwand direkt in die Augen schaut. In kleinen Strichen schlägt sich ein chaotischerer Pinselduktus nieder, ohne jedoch die figürliche Darstellungsprämisse zu stören, die das Bild im Ganzen ausmacht.

Die Gemälde stehen alle im Zusammenhang, ohne dass sie zu konkreten Werkserien gehören. Fritz Bornstück malt an einer Welt, die sich immer weiter ausbaut. Die einzelnen Bilder fügen sich als loses Netzwerk zu einer Landschaft, die sich im Inbegriff der leisen Ausdehnung befindet. Während die Instrumente verstummen, hört man das Rascheln der Vögel und Mäuse. Malerei funktioniert als Expedition, ohne Pauken, dafür im Geiste einer Trash-Romantik in leichter Melancholie. „Diese kann in Berlin-Neukölln beginnen, sich in abgelegenste Orte verirren, in Steppen und Dschungel führen oder wohin auch immer die Assoziationen einen bringen, in ein ‚Wasteland‘. Mit den Blicken wandern die subjektiven Eindrücke durch die malerisch verdichteten Szenen aus Alltagsschrot, Natur und Konsum- und Spätigütern. Vorm inneren Auge läuft ein persönlicher Film und führt dann doch zurück ins Hier und Jetzt und zur Oberfläche der Bilder und ihrem Gemalt-sein: Farbe, Oberfläche, Spuren“, so beschreibt Fritz Bornstück seine Expeditions-Malerei.

68projects

Im Groben lassen sich die Orte auf seinen Gemälden in drei Kategorien einordnen: Die dichten, gartenähnlichen Schauplätze, die weiten Nachtkulissen und die Zwischenräume, von Glühbirnen beleuchtete Innenräume, Wände und Nischen, die von Naturhaftem überwuchert werden. In einer nächtlichen Ödnis ist eine Kinobank für Zwei aufgestellt. Sie ist leer. Davor lodern die Objekte in rot-gelb-violett-grünen Flammen. Ein Pirol ist anwesend – ein allwissender Bewohner, der sicherlich erlebte, was hier war, wer hier war, und wer aus dem Bild wieder verschwunden ist. Doch er schweigt, blickt ins Feuer und wird bald wieder aufbrechen, ins nächste Gemälde hinein.

Qualmen tut es öfter, auch mal aus einem Susaphon. Feuerlöscher stehen bereit, doch sie werden nichts ausrichten. Bornstücks Keramikobjekte, wie der Feuerlöscher, die Zigarettensammel oder der Ghettoaster, sind wie eine Hommage. Sie verneinen den einstigen Gebrauch und stellen das Objekt als Erinnerungsauslöser an Jugendkulturen, Geräusche, Gerüche, emotional verbundene Momente und haptische Erfahrungen dar.

Die Abwesenheit der Menschen in Fritz Bornstücks Welten ist entspannend. Wären sie da, würden sie erneut nach den Gegenständen greifen, versuchen einzugreifen, wäre die angenehme Ruhe dahin. Ob sie nur woanders sind, oder ob es sich hier um Orte eines ‚Danachs‘ handelt, nach den Menschen, bleibt offen.

Fritz Bornstück (*1982 in Weilburg/Lahn) lebt und arbeitet in Berlin und Neuhardenberg. Nach einem Studium der Mathematik in Mainz wechselte er zur Bildenden Kunst und studierte zunächst in Mainz bei Friedemann Hahn, dann an der UDK in Berlin bei Leiko Ikemura, Björn Dahlem, Felix Schramm und Tillmann Küntzel. 2009 beendete er sein Studium als Meisterschüler von Thomas Zipp und erhielt im Anschluss das renommierte Stipendium bei 'De Ateliers' in Amsterdam. Einzelausstellungen seiner Werke gab es u.a. in Kopenhagen, Paris, Zürich, Stockholm, München, Frankfurt und Berlin. Werke von Fritz Bornstück finden sich u.a. im Argen Museum in Kopenhagen und in zahlreichen Privatsammlungen.

68projects
Fasanenstraße 68
10719 Berlin

Öffnungszeiten
Presse

Di-Sa, 11-18 Uhr und nach persönlicher Vereinbarung
Hans Krestel, hans_krestel@gmx.de, +49 177-6464856

FRITZ BORNSTÜCK: *BUSCHFUNK*

Opening: Thursday, 29. June 2023, 6–9 p.m.

Exhibition: 29. June – 19. August 2023

Expeditions into trash romance

By Larissa Kikol

You think you know them, these places, these compositions of old things, of rubbish, of idyllic vegetation. You don't discover them by strolling, rarely by walking. To get here, you have to roam around, follow an urban explorer's instinct, leave paths, look for hiding places. Children and young people are best at this, but so are homeless people or graffiti sprayers. And then they appear, the traces of the heavy objects, the technical legacies from past decades. Like a whispering bag from the 1920s, musical instruments, fire extinguishers, drawers full of stuff, a vendor's tray from the cinema or a Converse Chuck shoe. Ambitiously piled high, romantically dropped down or burning warmth in a fireplace. Together they act like fertilizer, through them weeds blossom paradisiacally.

After a few moments of contemplation, it finally becomes clear that Fritz Bornstück's pictures do not show real places, they only seem that way at first glance. They are un-places, exposed in hidden places and relocated in a fictitious map of the world.

Bornstück paints compositions from an anachronistic consumer world, antique symbols of status and cultural pleasure, which he does not conceptually exhibit as ready-made, but translates into figurative painting. This makes one think of a "dirty" Leipzig School or of wild Impressionism. In keeping with the pictorial motif, a patina also seems to have settled over the painting. At close range, the painterly details that dissolve abstractly are of interest here. Paint is not applied thinly, but impasto. In some places it is pressed on and off again or scratched off and then painted over again. Gestures and roughness can also only be recognized by looking the canvas directly in the eye. A more chaotic brushstroke is reflected in small strokes, but without disturbing the figurative representational premise that makes up the painting as a whole.

The paintings are all connected without belonging to concrete series of works. Fritz Bornstück paints a world that continues to expand. The individual paintings join together as a loose network to form a landscape that is the epitome of quiet expansion. While the instruments fall silent, one hears the rustling of birds and mice. Painting functions as an expedition, without timpani, but in the spirit of a trash romanticism in light melancholy. "This expedition can begin in Berlin-Neukölln, get lost in the most remote places, lead to steppes and jungles or wherever the associations take you, to a 'Wasteland' impressions wander with the gaze through the picturesquely condensed scenes of everyday grist, nature and consumer and late-night goods. A personal film runs in front of the inner eye and then leads back to the here and now and to the surface of the pictures and their being painted: Color, surface, traces", is how Fritz Bornstück describes his expedition painting.

Roughly speaking, the places in his paintings can be divided into three categories: The dense, garden-like settings, the vast nighttime backdrops and the spaces in between, interiors lit by light bulbs, walls and niches overgrown by the natural. In a nocturnal wasteland, a cinema bench for two is set up. It is empty. In front of it, objects blaze in red-yellow-violet-green flames. An oriole is present – an omniscient inhabitant

68projects

who surely experienced what was here, who was here, and who disappeared from the picture again. But he is silent, stares into the fire and will soon leave again, into the next painting.

There is often smoke, sometimes from a sousaphone, fire extinguishers are ready, but they will do nothing. Bornstücker's ceramic objects, like the fire extinguisher, the cigarette butts or the ghetto blaster, are like an homage. They deny the former use and present the object as a memory trigger of youth cultures, sounds, smells, emotionally connected moments and haptic experiences.

The absence of people in Fritz Bornstücker's worlds is relaxing. If they were there, if they reached for the objects again, tried to intervene, the pleasant calm would be gone. Whether they are just somewhere else or whether these are places of an 'aftermath', after the people are gone, remains open.

Fritz Bornstücker (*1982 in Weilburg/Lahn) lives and works in Berlin and Neuhardenberg. After studying mathematics in Mainz, he switched to fine arts and studied first in Mainz with Friedemann Hahn, then at the UDK in Berlin with Leiko Ikemura, Björn Dahlem, Felix Schramm and Tillmann Küntzel. In 2009 he finished his studies as a master student of Thomas Zipp and subsequently received the renowned scholarship at 'De Ateliers' in Amsterdam. His works have been exhibited in Copenhagen, Paris, Zurich, Stockholm, Munich, Frankfurt and Berlin. Works by Fritz Bornstücker can be found in the Argen Museum in Copenhagen and in numerous private collections.

68projects
Fasanenstraße 68
10719 Berlin

Opening hours
Press

Tue-Sat, 11 a.m. - 6 p.m. and by personal appointment.
Hans Krestel, hans_krestel@gmx.de, +49 177-6464856